

ERASMUS NORWEGEN

TRONDHEIM 2018



VORBEREITUNG

Da ich mich für das *Spring* Semester ab Januar 2018 in Norwegen entschieden habe, welches sich mit dem Wintersemester 2017/2018 hier in Hannover überschneidet, musste ich mich bereits im Januar 2017 bewerben. Dies war ziemlich weit im Voraus und da ich dies erst sehr spät realisiert habe, war nicht viel mit Vorbereitung – zumindest was den Bewerbungsprozess anging. Nachdem ich dann alles rechtzeitig geschafft hatte für die Bewerbung, kam auch ziemlich schnell die Zusage aus Hannover, dass ich mich auch in Trondheim bewerben darf. Allerdings startete die Bewerbungsphase in Trondheim dann erst ein paar Monate später und auf die tatsächliche Zusage aus Trondheim musste ich bis Ende November warten. Die Bewerbung an sich verlief ziemlich problemlos über ein gut strukturiertes Onlineportal der NTNU – die technische Universität Norwegens mit Hauptstandort in Trondheim. Anfang Januar ging es dann los nach Trondheim.

Warum Trondheim?

Die NTNU ist eine der wenigen Universitäten Europas, die vor allem im Bereich Wasser-, Umwelt- und Küsteningenieurwesen einen sehr guten Ruf haben – ein Grund für mich das noch einmal vor Ende meines Studiums als eine weitere Herausforderung zu erleben. Hinzu kam dann noch, dass Freunde und Bekannte, die bereits Teil ihres Studiums in Trondheim verbracht haben, mir diese Stadt und vor allem die Universität empfohlen haben. Da ich durch ein Praktikum in Dänemark bereits zu einem kleinen Skandinavien Fan geworden bin, fiel mir die Entscheidung leicht und es kam eigentlich nur Trondheim in Frage.

UNTERKUNFT

Während des Bewerbungsprozesses an der NTNU gibt es die Möglichkeit sich über das Studentenwerk (SIT) auf einen Platz in einem Wohnheim in Trondheim zu bewerben. Da ich möglichst wenig für meine Unterkunft in Norwegen ausgeben wollte, hielt ich es für die beste Möglichkeit ein günstiges Zimmer zu bekommen. Zuvor hatte ich gelesen, dass die meisten Austauschstudenten in den Stadtteilen Moholt oder Steinan wohnen, da vor allem dort die Unterkünfte relativ günstig sind. Nach Anmeldung in

einem Portal über das Studentenwerk gab es dann die Möglichkeit sich von unzähligen Wohnheimen und Zimmervarianten drei Wunschzimmer auszusuchen, auf die man sich dann quasi bewirbt. Kurz vor Beginn des Semesters bekam ich dann die Rückmeldung, welches dieser drei Zimmer ich bekomme. Ich habe gehört, im *Autumn* Semester sei es schwieriger ein Zimmer zu bekommen als im *Spring* Semester. Ich jedenfalls habe mein Erstwunschzimmer in Moholt in einer 4er WG erhalten und es war perfekt! Moholt liegt ziemlich nah am Hauptcampus Gløshaugen, aber auch nah am Campus Dragvoll, von wo aus man im Übrigen super Langlauf-Ski fahren kann. Die Lage der Wohnheime in Moholt ist also top, man sollte sich nur im Klaren darüber sein, dass es hin und wieder einige Parties gibt, da dort eben sehr viele Studenten und vor allem Austauschstudenten leben, die gerne einmal feiern – trotz der unglaublich hohen Preise für Alkohol etc.!

STUDIUM AN DER NTNU TRONDHEIM

Das Studium an der NTNU Trondheim hat mir ziemlich gut gefallen! Man sollte sich bewusst sein, dass das Studium vor allem in den technischen Bereichen sehr anspruchsvoll und aufwendig sein kann – nicht zuletzt aufgrund der 7.5 ECTS, die es für quasi jedes Modul in Trondheim gibt. Während des Semesters sind in der Regel *Assignments* abzugeben, die man bestehen muss, um zu der Klausur am Ende des Semesters zugelassen zu werden. Diese *Assignments* sind aber machbar und teilweise mit einem Tutorium in Hannover zu vergleichen. Besonders gut hat mir die gesamte Organisation und Struktur an der NTNU gefallen. Es wird viel Wert auf die Betreuung der Studenten gelegt, sodass man jeder Zeit die Möglichkeit hatte seinen Professor für Fragen zu kontaktieren.

ALLTAG UND FREIZEIT IN NORWEGEN

Wenn man im Januar in Trondheim ankommt, sollte man darauf gefasst sein, dass es in den ersten Wochen nur für wenige Stunden am Tag hell ist. Ich persönlich habe es mir allerdings schlimmer vorgestellt und war begeistert davon wie schnell es dann doch von Tag zu Tag länger hell blieb. Der Alltag sah eigentlich so aus, dass man unter der Woche gut beschäftigt war mit dem Studium, man aber dann jedes Wochenende genutzt hat, um die Umgebung zu erkunden. Im Winter sind wir viel Langlauf-Ski gefahren, dies kann man besonders gut im unmittelbar an die Stadt angrenzenden Naturschutzgebiet Bymarka. Aber auch sogenannte *Cabin-Trips* gehörten zum Wochenendprogramm dazu. Meist war man auf Bus oder Auto angewiesen, um in die Nähe einer Cabin zu fahren, um von dort dann zur Cabin selbst zu wandern oder mit Ski zu fahren. Besonders beliebt waren die Cabins, die man über eine Mitgliedschaft beim Hochschulsport NTNUI umsonst buchen konnte. Aber natürlich hat man abgesehen von den kleineren Trips auch hin und wieder größere Trips unternommen,

beispielsweise auf die Lofoten oder an die Atlantikroad in Richtung Bergen – und na klar, man versucht so viele Fjorde wie möglich in diesem Land zu entdecken! Generell habe ich viel Zeit draußen in der Natur verbracht und das ist auch genau das, was die Norweger in jeder freien Minute machen. Trondheim selbst hat aber natürlich als eine der größten Städte Norwegens auch einiges zu bieten. Besonders das *Studentersamfundet* ist ein beliebter Treffpunkt der vielen Studenten Trondheims. Man kann es als das kulturelle Zentrum der Studenten bezeichnen. Dort finden fast täglich Konzerte aller Art statt, genauso wie Lesungen, Filmabende, Festivals und Diskussionsrunden. Allerdings kann man Trondheim nicht mit einer Großstadt wie Hannover vergleichen. Ein urbanes Großstadtfeeling habe ich ein wenig vermisst während meiner Zeit in Trondheim, aber Outdoor-Fans kommen dort auf jeden Fall auf ihre Kosten!